

Zusammenfassung

Die Zielsetzung dieser Arbeit bestand darin, die emotionale Dimension von auf die Berufswahl bezogenen Entscheidungsfindungsprozessen zu rekonstruieren. Insgesamt vier emotionale Qualitäten (sog. GEGENWARTs-Gefühle) haben sich im Verlauf der hier durchgeführten qualitativen Analysen als zentral für Entscheidungsfindungsprozesse herausgestellt: das Gefühl der LUST/UNLUST, das Gefühl der inneren ABWEHR, die als gutes/ungutes GEFÜHL benannte emotionale Erregung und das Gefühl der ANGST. Auf der Grundlage einer detaillierten Analyse aller auf diese vier zentralen emotionalen Qualitäten bezogenen Zusammenhänge ist das komplexe Beziehungsgefüge herausgearbeitet worden, in das die einzelnen Emotionen eingebettet sind, und vor dessen Hintergrund ihre Rekonstruktion hier erfolgt ist. Mit dem im Rahmen dieser Untersuchung entwickelten Prozessmodell der Entscheidungsfindung sind demzufolge die wesentlichen kognitiven Aktivitäten und kognitiv-emotionalen Prozessabläufe erfasst, die bei Rat suchenden Personen in ihrer Auseinandersetzung mit der Berufswahlthematik zu beobachten sind.

Mit dem *Konzept der Imagination* ist ein kognitiver Vorgang beschrieben, der den Ausgangspunkt einer jeden Auseinandersetzung mit einer beruflichen Option markiert: Rat suchende Personen imaginieren sich selbst in den – für eine in Betracht gezogene berufliche Option – prototypischen Arbeitssituationen und -kontexten. Anhand von Imaginationen wird das Wissen über eine bestimmte Berufstätigkeit ins Bewusstsein gerufen und dadurch, dass die Rat suchende Person sich in die Rolle der agierenden Person hineinversetzt, emotional erfahrbar gemacht. Mit dem *Konzept der Vorstellung* ist ein Phänomen beschrieben, das immer dann zu beobachten ist, wenn eine Person sich zunächst auf einer allgemeinen Ebene für die Inangriffnahme einer Sache, wie z.B. zukünftig irgendeinen Beruf auszuüben, entschieden hat. Bezogen auf die Berufswahl entwirft die Person dann auf der Basis ihrer bisherigen lebensgeschichtlichen Erfahrungen das Bild einer ihre Wünsche erfüllenden zukünftigen Berufstätigkeit.

Für das Prozessgeschehen der Entscheidungsfindung sind drei Überprüfungsmodi bestimmend: der V-I-Vergleich, der VS-Vs-Vergleich und der Passungsprozess. Anhand des *V-I-Vergleichs* (V=Vorstellung; I=Imagination) wird überprüft, ob und inwieweit das imaginierte Bild von einer bestimmten Berufstätigkeit den entwickelten Vorstellungen von einer zukünftigen (präferierten) Berufstätigkeit entspricht. Infolge dieses Vergleichs kann die Rat suchende Person zu Existenz-/Defiziturteilen, sowie zu Übereinstimmungs-/Abweichungsurteilen gelangen. Anhand des *VS-Vs-Vergleichs* (VS=erforderliche Voraussetzungen; Vs=vorhandene Voraussetzungen) werden die aus dem Berufs-Image

abgeleiteten und im Hinblick auf die Ausübung eines bestimmten Berufes für erforderlich gehaltenen Voraussetzungen mit den bei der Rat suchenden Person real vorhandenen Voraussetzungen verglichen. Das Wesentliche bei der kognitiven Operation des VS-Vs-Vergleichs besteht jedoch darin, dass die erforderlichen Voraussetzungen dadurch emotional erfahrbar gemacht werden, dass auf der Basis des berufskundlichen Wissens das (fiktive) Bild eines Individuums entwickelt wird, das mit seinen Fähigkeiten, seinen Persönlichkeits-Eigenschaften etc. in optimaler Weise für den jeweils in Betracht gezogenen Beruf geeignet erscheint. Infolge der Überprüfung anhand des VS-Vs-Vergleichs kann die Rat suchende Person zu dem Ergebnis kommen, dass sie und die (fiktive) Person sich hinsichtlich bestimmter Merkmale und Charakteristika gleichen oder dass sie hinsichtlich dieser Merkmale und Charakteristika ungleich sind (Gleichheits-/Ungleichheitsurteil). Im Rahmen des *Passungsprozesses* versucht die Rat suchende Person zu einer Antwort auf die Frage zu gelangen, ob die imaginierten Charakteristika eines bestimmten Berufes zu ihrer Person, d.h. zu den Merkmalen und Charakteristika ihrer Person passen oder nicht passen (Passungsurteil).

Das erste im Rahmen von Entscheidungsfindungsprozessen auftretende zentrale motivationale GEGENWARTS-Gefühl ist das der LUST/UNLUST. Das Gefühl der LUST/UNLUST steht im Zusammenhang mit Imaginationsinhalten, die die Tätigkeit eines bestimmten Berufes an sich und das Arbeitsumfeld, in dem diese Tätigkeiten ausgeübt werden, betreffen. Diese Aspekte einer zukünftigen Berufstätigkeit, die den Wesenskern eines jeden Berufes darstellen, sind unter der Bezeichnung „motivationaler Kern“ zusammengefasst. Die Überprüfung dieser dem motivationalen Kern zuzurechnenden Aspekte geschieht vor dem Hintergrund der Zielsetzung, aus der Berufstätigkeit an sich einen möglichst hohen Lustgewinn, d.h. eine möglichst optimale Bedürfnisbefriedigung zu erlangen. Das Prozessgeschehen, aus dem das LUST-/UNLUST-Gefühl hervorgeht, baut sich auf durch a) den V-I-Vergleich, in dem insbesondere die durch die Berufscharakteristika vermittelte Art der sensorischen/neurophysiologischen Reizung den Gegenstand der Überprüfung bildet, durch b) den VS-Vs-Vergleich, bei dem insbesondere die durch das Persönlichkeits- und Bedürfnisprofil einer Person begründeten prototypischen Empfindungsqualitäten im Mittelpunkt der Betrachtung stehen, und durch c) den Passungsprozess, bei dem die prototypischen Empfindungsqualitäten der Person zu der mit der Berufsausübung typischerweise einhergehenden neurophysiologischen Reizung in Beziehung gesetzt werden. Von den Ergebnissen dieser Überprüfungen, die sich als Übereinstimmungs-/Abweichungsurteile, als Gleichheits-/Ungleichheitsurteile und als Urteil der Passung/Nicht-Passung ausprägen, hängt es ab, ob die Rat suchende Person im Zusammenhang mit dem in Betracht gezogenen Beruf die Aussicht auf Befriedigung und die damit zusammenhängenden Gefühle oder die

Aussicht auf Frustration und die damit zusammenhängenden Gefühle antizipiert (wie Freude vs. keine Freude bei der Arbeit zu haben, nach Feierabend in der Regel zufrieden vs. unzufrieden zu sein) und in Verbindung damit das Gefühl der LUST oder das Gefühl der UNLUST erlebt.

Das zweite im Rahmen von Entscheidungsfindungsprozessen auftretende zentrale motivationale GEGENWARTs-Gefühl ist das der inneren ABWEHR. Das Gefühl der inneren ABWEHR steht mit solchen imaginierten Aspekten in Zusammenhang, die sich direkt oder indirekt als (negative) Konsequenzen aus der Ausübung eines in Betracht gezogenen Berufes ergeben. Diese Aspekte, die nicht den Wesenskern einer Berufstätigkeit ausmachen, aber Bedingungen darstellen, unter denen sich die Berufsausübung im Allgemeinen gestaltet, sind zu der Klasse der „motivationalen Randbedingungen“ zusammengefasst. Die Überprüfung der den motivationalen Randbedingungen zugehörigen Aspekte einer bestimmten Berufstätigkeit geschieht im Hinblick auf die Zielsetzung, das Ausmaß an Belastung und Verzichtleistung möglichst gering zu halten. Das Gefühl der inneren ABWEHR gründet sich auf einen komplexen VS-Vs-Vergleich, infolgedessen auf die zu erwartende oder nicht zu erwartende Bewältigbarkeit bestimmter beruflicher Aspekte geschlossen wird, und bei dem die Überprüfung der erforderlichen und bei der Person vorhandenen Kraftreserven eine zentrale Rolle spielt, sowie auf einen V-I-Vergleich, mit dem die Tolerierbarkeit der von diesen beruflichen Aspekten ausgehenden aversiven Reizung überprüft wird. Im Falle, dass die Rat suchende Person hinsichtlich der verschiedenen Überprüfungen zu negativen Ergebnissen (Ungleichheitsurteil; Abweichungsurteil) gelangt ist, stellt sich – vermittelt durch Antizipationen, wie die Aussicht auf Entbehrungen, und Gefühlsantizipationen, wie die Vermutung, unter den fokussierten beruflichen Aspekten zu leiden – das motivationale GEGENWARTs-Gefühl der inneren ABWEHR ein.

Die dritte emotionale Empfindungsqualität, die sich im Rahmen von Entscheidungsfindungsprozessen als zentral erwiesen hat, ist die als gutes/ungutes GEFÜHL benannte emotionale Erregung. Sie steht mit Imaginationsinhalten in Zusammenhang, die die technische Seite einer Berufstätigkeit betreffen. Die im Kontext dieser Berufsinhalte vorgenommenen Überprüfungen geschehen im Hinblick auf die Zielsetzung, die Grundlagen für einen Erfolg in technischer Hinsicht zu bewerten. Das Prozessgeschehen, aus dem die als gutes/ungutes GEFÜHL benannte emotionale Erregung hervorgeht, strukturiert sich durch den V-I-Vergleich und den VS-Vs-Vergleich, auf deren Basis geprüft wird, ob die berufsspezifischen Anforderungen bewältigbar erscheinen und die durch die Einbindung in den (durch einen bestimmten Beruf geprägten) Berufsalltag abverlangten Leistungen erbracht werden können. Des Weiteren wird durch einen Passungsprozess, bei dem sich die Rat suchende Person mit ihren (auf die tech-

nischen Anteile einer Berufstätigkeit bezogenen) Eigenschaften zu den technischen Aspekten eines Berufes in Beziehung setzt, eine Einschätzung von Größen-Verhältnissen vorgenommen: Es wird überprüft, ob bestimmte berufsspezifische Aufgaben zu dem, was eine Person an Voraussetzungen mitbringt, in einem angemessenen Verhältnis stehen und deshalb passend oder auch nicht passend für die Rat suchende Person sind. Je nachdem, zu welchen Urteilsergebnissen eine Rat suchende Person im Prozess der Auseinandersetzung mit der technischen Seite einer Berufstätigkeit gelangt ist, sieht sie darin entweder die Aussicht auf Erfolg oder die Aussicht auf Misserfolg begründet. Vor dem Hintergrund dieses Prozessgeschehens ist an die Erfolgs- oder Misserfolgs-Antizipation das Erleben einer als gutes/ungutes GEFÜHL benannten emotionalen Erregung gebunden.

Die ANGST-Emotion ist die vierte für Entscheidungsfindungsprozesse zentrale emotionale Empfindungsqualität. Im Unterschied zu den anderen drei zuvor beschriebenen emotionalen Qualitäten ist die ANGST-Emotion nicht in ein komplexes Gefüge von Vergleichs- und Überprüfungsoperationen eingebettet. Kennzeichnend für die ANGST-Emotion als eine konditionierte Reaktion ist vielmehr, dass sie weitestgehend ohne vorherige Realitätsprüfung auftritt und eine enge Verbindung zu den Verhaltenstendenzen des Vermeidungs- oder Vorsorgeverhaltens aufweist.

Literatur

- ABELSON, R. P. (1963). Computer simulation of „hot“ cognition. In S. S. Tomkins & S. Messick (Eds.), *Computer simulation of personality*. New York: Wiley.
- ACKHOFF, R. L. (1981). The art and science of mess management. *Interfaces*, 11, 20-26.
- ALTHEIDE, D. L. & JOHNSON, J. M. (1994). Criteria for assessing interpretive validity in qualitative research. In N. K. Denzin & Y. S. Lincoln (Eds.), *Handbook of qualitative research* (pp. 485-499). Thousand Oaks: Sage.
- ANDERSON, J. R. (1989). *Kognitive Psychologie: Eine Einführung*. Heidelberg: Spektrum-der-Wissenschaft-Verlagsgesellschaft.
- ANGER, H. (1969). Befragung und Erhebung. In C. F. Graumann (Hrsg.), *Handbuch der Psychologie (Bd. 7 Sozialpsychologie, I/1: Theorien und Methoden)* (S. 567-617). Göttingen: Hogrefe.
- ARNOLD, M. B. (1960). *Emotion and personality (Vol. 1): Psychological aspects*. New York: Columbia University Press.
- ASCHENBRENNER, K. M. (1983). Hierarchische Zielstrukturierung als Entscheidungshilfe zur Berufswahl. In J. Haisch (Hrsg.), *Angewandte Sozialpsychologie* (S. 141-170). Bern: Huber.
- ASCHENBRENNER, K. M., JAUS, D. & VILLANI, C. (1980). Hierarchical goal structuring and pupils' job choices: Testing a decision aid in the field. *Acta Psychologica*, 45, 35-39.
- BEACH, L. R. (1990). *Image theory: Decision making in personal and organizational contexts*. Chichester: Wiley.
- BEACH, L. R. (1993). Image theory: Personal and organizational decisions. In G. A. Klein, J. Orasanu, R. Calderwood & C. E. Zsombok (Eds.), *Decision making in action: Models and methods* (pp. 148-157). Norwood, NJ: Ablex.
- BEACH, L. R. & LIPSHITZ, R. (1993). Why classical decision theory is an inappropriate standard for evaluating and aiding most human decision making. In G. A. Klein, J. Orasanu, R. Calderwood & C. E. Zsombok (Eds.), *Decision making in action: Models and methods* (pp. 21-35). Norwood, NJ: Ablex.
- BEACH, L. R. & MITCHELL, T. R. (1978). A contingency model for the selection of decision strategies. *Academy of Management Review*, 3, 439-449.
- BEACH, L. R. & MITCHELL, T. R. (1987). Image theory: Principles, goals, and plans in decision making. *Acta Psychologica*, 66, 201-220.
- BEACH, L. R. & MITCHELL, T. R. (1990). Image theory: A behavioral theory of decisions in organizations. In B. M. Staw & L. L. Cummings (Eds.), *Research in organizational behavior (Vol. 12)*. Greenwich, CT: JAI Press.
- BECK, A. T., RUSH, A. J., SHAW, B. F. & EMERY, G. (1986). *Kognitive Therapie der Depression (Hrsg. von M. Hautzinger)*. München: Urban & Schwarzenberg.

- BERGOLD, J. B. & BREUER, F. (1987). Methodologische und methodische Probleme bei der Erforschung der Sicht des Subjekts. In J. B. Bergold & U. Flick (Hrsg.), *Ein-Sichten: Zugänge zur Sicht des Subjekts mittels qualitativer Forschung (Forum für Verhaltenstherapie und psychosoziale Praxis, Bd. 14)* (S. 20-52). Tübingen: DGVT.
- BORCHERDING, K. (1983). Entscheidungstheorie und Entscheidungshilfverfahren für komplexe Entscheidungssituationen. In M. Irle (Hrsg.), *Methoden und Anwendungen in der Marktpsychologie (Handbuch der Psychologie, Bd. 12.2)* (S. 64-173). Göttingen: Hogrefe.
- BÖSEL, R. (1986). *Biopsychologie der Emotionen. Studien zu Aktiviertheit und Emotionalität*. Berlin: de Gruyter.
- BRANDTSTÄDTER, J. (1985). Emotion, Kognition, Handlung: Konzeptuelle Beziehungen. In L. H. Eckensberger & E.-D. Lantermann (Hrsg.), *Emotion und Reflexivität* (S. 252-261). München: Urban & Schwarzenberg.
- BREUER, F. (1989). Die Relativität der Realität. Zur erkenntnis- und praxisbezogenen Produktivität differentieller Sehweisen der „Wirklichkeit“. In I. Beerlage & E.-M. Fehre (Hrsg.), *Praxisforschung zwischen Intuition und Institution (Forum für Verhaltenstherapie und psychosoziale Praxis, Bd. 15)* (S. 57-69). Tübingen: DGVT.
- BREUER, F. (1996). Theoretische und methodische Grundlinien unseres Forschungsstils. In F. Breuer (Hrsg.), *Qualitative Psychologie: Grundlagen, Methoden und Anwendungen eines Forschungsstils* (S. 14-40). Opladen: Westdeutscher Verlag.
- BUSSHOFF, L. (1989). *Berufswahl - Theorien und ihre Bedeutung für die Praxis der Berufsberatung*. Stuttgart: Kohlhammer.
- CARVER, C. S. & SCHEIER, M. F. (1981). *Attention and self-regulation: A control theory approach to human behavior*. New York: Springer.
- CHECKLAND, P. B. (1981). *Systems thinking, systems practice*. Chichester: Wiley.
- CHECKLAND, P. B. (1985). From optimizing to learning: A development of systems thinking for the 1990s. *J. Opl. Res. Soc.*, 36, 757-767.
- CHECKLAND, P. B. (1989). Soft systems methodology. In J. Rosenhead (Ed.), *Rational analysis for a problematic world. Problem structuring methods for complexity, uncertainty and conflict* (pp. 71-100). Chichester: Wiley.
- DENZIN, N. K. (1989). *The research act*. Englewood Cliffs: Prentice Hall.
- DENZIN, N. K. & LINCOLM, Y. S. (Eds.) (1994). *Handbook of qualitative research*. Thousand Oaks: Sage.
- DEVEREUX, G. (1992). *Angst und Methode in den Verhaltenswissenschaften*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. (Original erschienen 1967: From anxiety to method in behavioral sciences)
- DÖRNER, D. (1976). *Problemlösen als Informationsverarbeitung*. Stuttgart: Kohlhammer.

- DÖRNER, D. (1985). Verhalten, Denken und Emotionen. In L. H. Eckensberger & E.-D. Lantermann (Hrsg.), *Emotion und Reflexivität* (S. 157-181). München: Urban & Schwarzenberg.
- DÖRNER, D. (1999). *Bauplan für eine Seele*. Reinbek: Rowohlt.
- DÖRNER, D. & STÄUDEL, T. (1990). Emotion und Kognition. In K. R. Scherer (Hrsg.), *Psychologie der Emotionen. Enzyklopädie der Psychologie (C, IV, 3)* (S. 293-344). Göttingen: Hogrefe.
- DREHER, E. & DREHER, M. (1985). Entwicklungsaufgaben im Jugendalter. Bedeutung und Bewältigungskonzepte. In D. Liepmann & A. Stiksrud (Hrsg.), *Entwicklungsaufgaben und Bewältigungsprobleme in der Adoleszenz* (S. 56-70). Göttingen: Hogrefe.
- D'ZURILLA, T. J. & GOLDFRIED, M. R. (1971). Problem solving and behavior modification. *Journal of Abnormal Psychology*, 78, 107-126.
- EDEN, C. (1987). Problem-solving or problem-finishing? In M. C. Jackson & P. Keys (Eds.), *New directions in management sciences*. Aldershot: Gower.
- EISENFÜHR, F. & WEBER, M. (1994). *Rationales Entscheiden*. Berlin: Springer.
- EKMAN, P. (1984). Expression and the nature of emotion. In K. R. Scherer & P. Ekman (Eds.), *Approaches to emotion* (pp. 319-323). Hillsdale, N.J.: Erlbaum.
- EKMAN, P. (1988). *Gesichtsdruck und Gefühl*. Paderborn: Jungfermann.
- EKMAN, P. & OSTER, H. (1979). Facial expressions of emotion. *Annual Review of Psychology*, 30, 527-554.
- EKMAN, P. & ROSENBERG, E. L. (Eds.) (1997). *What the face reveals*. Oxford: University Press.
- FLICK, U. (1987). Methodenangemessene Gütekriterien in der qualitativ-interpretativen Forschung. In J. B. Bergold & U. Flick (Hrsg.), *Ein-Sichten: Zugänge zur Sicht des Subjekts mittels qualitativer Forschung (Forum für Verhaltenstherapie und psychosoziale Praxis, Bd. 14)* (S. 247-262). Tübingen: DGVT.
- FLICK, U., VON KARDOFF, E., KEUPP, H., VON ROSENSTIEL, L. & WOLFF, S. (1991). *Handbuch Qualitative Sozialforschung*. München: Psychologie Verlags Union.
- FLICK, U. (1995). *Qualitative Forschung: Theorie, Methoden, Anwendung in Psychologie und Sozialwissenschaften*. Reinbek: Rowohlt.
- FRIDJA, N. H. (1986). *The emotions*. Cambridge: Cambridge University Press.
- FRIES, N. (1991). Emotionen. Experimentalforschung und linguistische Aspekte. *Sprache & Pragmatik*, 23, 32-70.
- GATI, I. (1986). Making career decisions - A sequential elimination approach. *Journal of Counseling Psychology*, 33, 408-417.
- GENDLIN, E. T. (1991). On emotion in therapy. In J. D. Safran & L. S. Greenberg (Eds.), *Emotion, psychotherapy, and change* (pp. 255-279). New York: Guilford.

- GLASER, B. G. & STRAUSS, A. L. (1967). *The discovery of grounded theory*. Chicago: Aldine.
- HAGEDORN, R. (1996). *Exploration und Problemstrukturierung. Ein adaptives Verfahren zur Darstellung persönlicher Entscheidungsprobleme (Internationale Hochschulschriften, Bd. 222)*. Münster: Waxmann.
- HUBER, O. (1982). *Entscheiden als Problemlösen*. Bern: Huber.
- HUMPHREYS, P. (1981). Value structures underlying risk assessment. In H. Kunreuther (Ed.), *Risk: A seminar series* (Laxenburg, International Institut for Applied Systems Analysis).
- HUMPHREYS, P. (1983). Decision aids: Aiding decisions. In L. Sjöberg, T. Tyszka & J. A. Wise (Eds.), *Human decision making* (pp. 14-44). Bodafors, Sweden: Doxa.
- HUMPHREYS, P. (1986). Intelligence in decision support. In B. Bremer, H. Jungermann, P. Lourens & G. Sevón (Eds.), *New directions in research on decision making* (pp. 333-362). Amsterdam: North-Holland.
- HUMPHREYS, P. & BERKELEY, D. (1983). Problem structuring calculi and levels of knowledge representation in decision making. In R. W. Scholz (Ed.), *Decision maker under uncertainty* (pp. 121-157). Amsterdam: North-Holland.
- HUMPHREYS, P. & BERKELEY, D. (1985). Handling uncertainty: Levels of analysis of decision problems. In G. Wright (Ed.), *Behavioral decision making*. New York: Plenum.
- HUMPHREYS, P. & BERKELEY, D. (1987). Organizational knowledge for supporting decision making. In E. McLean & H. G. Sol (Eds.), *Decision support systems: A decade in perspective*. Amsterdam: North-Holland.
- HUMPHREYS, P. & MCFADDEN, W. (1980). Experiences with MAUD: Aiding decision structuring versus bootstrapping the decision maker. *Acta Psychologica*, 45, 51-69.
- HUMPHREYS, P. & WISUDHA, A. (1981). MAUD 4 - *An interactive computer program for the structuring, decomposition and recomposition of preferences between multiattributed alternatives* (Technical Report 81-5). Decision Analysis Unit, Brunel University. Uxbridge, Middlesex.
- IZARD, C. E. (1981). *Die Emotionen des Menschen*. Weinheim: Beltz. (Original erschienen 1977: Human emotions)
- JANIS, I. & MANN, L. (1977). *Decision making*. New York: The Free Press.
- JANKE, W. & DEBUS, G. (1984). *Die Eigenschaftswörterliste EWL. Eine mehrdimensionale Methode zur Beschreibung von Aspekten des Befindens*. Göttingen: Hogrefe.
- JOHN, R. S., VON WINTERFELDT, D. & EDWARDS, W. (1983). The quality and user acceptance of multi-attributive utility analysis performed by computer and analyst. In P. Humphreys, O. Svenson & A. Vári (Eds.), *Analysing and Aiding Decision Processes* (pp. 301-320). Amsterdam: North-Holland.

- JUNGERMANN, H. (1977). Entscheidung - in der Theorie. In W. Lee (Hrsg.), *Psychologische Entscheidungstheorie* (S. 9-37). Weinheim: Beltz.
- JUNGERMANN, H. (1980). Speculations about decision theoretic aids for personal decision making. *Acta Psychologica*, 45, 7-34.
- JUNGERMANN, H. (1981). Entscheidungshilfe: Ansätze zur Therapie, Beratung und Analyse unter dem Aspekt der Entscheidung. In W. Michaelis (Hrsg.), *Bericht über den 32. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Zürich 1980 (Bd. 2)* (S. 465-471). Göttingen: Hogrefe.
- JUNGERMANN, H. (1985). Psychological aspects of scenarios. In V. T. Covello, J. Mumpower, P. Stallen & V. R. R. Uppuluri (Eds.), *Environmental impact assessment, technology assessment, and risk analysis* (pp. 325-346). New York: Springer.
- JUNGERMANN, H. (1989). *Personal decision counseling: Counselors without clients? (Technical Report 39/89)*. Institut für Psychologie, TU Berlin.
- JUNGERMANN, H., PFISTER, H.-R. & FISCHER, K. (1998). *Die Psychologie der Entscheidung: Eine Einführung*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.
- KAHNEMANN, D. & TVERSKY, A. (1979). Prospect theory: An analysis of decision under risk. *Econometrica*, 47, 263-291.
- KEENEY, R. L. & RAIFFA, H. (1976). *Decisions with multiple objectives: Preferences and value-tradeoffs*. New York: Wiley.
- KELLY, G. A. (1955). *The psychology of personal constructs*. New York: Norton.
- KEMMLER, L., SCHELP, T. & MECHERIL, P. (1991). *Sprachgebrauch in der Psychotherapie: Emotionales Geschehen in vier Therapieschulen*. Bern: Huber.
- KEMPER, T. D. (1984). Power, status, and emotions: A sociological contribution to a psychophysiological domain. In K. R. Scherer & P. Ekman (Eds.), *Approaches to emotion* (pp. 369-383). Hillsdale, N.J.: Erlbaum.
- KLEIN, G. A. (1989). Recognition-primed decision. In W. B. Rouse (Ed.), *Advances in man-machine system research (Vol. 5)* (pp. 47-92). Greenwich, CT: JAI Press.
- KLEIN, G. A., ORASANU, J., CALDERWOOD, R. & ZSAMBOK, C. E. (Eds.) (1993). *Decision making in action: Models and methods*. Norwood, NJ: Ablex.
- KLEINGINNA, P. R. & KLEINGINNA, A. M. (1981). A categorized list of emotion definitions, with suggestions for a consensual definition. *Motivation and Emotion*, 5, 345-379.
- KÖVECSES, Z. (1986). *Metaphors of anger, pride and love. A lexical approach to the structure of concepts. (Pragmatics and Beyond VII, 8)*. Amsterdam: John Benjamins.
- KÖVECSES, Z. (1988). *The language of love. The semantics of passion in conversational English*. Lewisburg, PA: Bucknell University Press.
- KÖVECSES, Z. (1990). *Emotion concepts*. New York: Springer.

- KÜHBERGER, A. (1994). Risiko und Unsicherheit: Zum Nutzen des SEU-Modells. *Psychologische Rundschau*, 45, 3-23.
- LAKOFF, G. & JOHNSON, M. (1980). *Metaphors we live by*. Chicago: University of Chicago Press.
- LAMNEK, S. (1988). *Qualitative Sozialforschung (Bd. 1: Methodologie)*. München: Psychologie Verlags Union.
- LANTERMANN, E.-D. (1983). Handlung und Emotion. In H. A. Euler & H. Mandl (Hrsg.), *Emotionspsychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen* (S. 273-282). München: Urban & Schwarzenberg.
- LAUCKEN, U. (1989). *Denkformen der Psychologie. Dargestellt am Entwurf einer Logographie der Gefühle*. Bern: Huber.
- LAUX, L., GLANZMANN, P., SCHAFFER, P. & SPIELBERGER, C. D. (1981). *Das State-Trait-Angstinventar. Theoretische Grundlagen und Handlungsanweisungen*. Weinheim: Beltz.
- LAZARUS, R. S. (1968). Emotions and adaption: Conceptual and empirical relations. In W. J. Arnold (Ed.), *Nebraska Symposium on Motivation (Vol. 16)* (pp. 175-270). Lincoln, NE: University of Nebraska Press.
- LAZARUS, R. S. (1991). *Emotion and adaption*. New York: Oxford University Press.
- LAZARUS, R. S. & FOLKMAN, S. (1987). Transactional theory and research on emotions and coping. *European Journal of Personality*, 1, 141-169.
- LEVENTHAL, H. (1982). The integration of emotion and cognition: A view from the perceptual-motor theory of emotion. In M. S. Clark & S. T. Fiske (Eds.), *Affect and Cognition: The 17th Annual Carnegie Symposium on Cognition*. Hillsdale, N.J.: Erlbaum.
- LEVENTHAL, H. (1984). A perceptual-motor theory of emotion. In L. Berkowitz (Ed.), *Advances in Experimental Social Psychology (Vol. 17)* (pp. 117-182). New York: Academic Press.
- LEVENTHAL, H. & SCHERER, K. (1987). The relationship of emotion to cognition: A functional approach to a semantic controversy. *Cognition and Emotion*, 1 (1), 3-28.
- LEWIS, M. & SAARNI, C. (1985). Culture and emotions. In M. Lewis & C. Saarni (Eds.), *The socialization of emotions* (pp. 1-17). New York: Plenum.
- LOOMIS, G. (1988). Further evidence of the impact of regret and disappointment in choice under uncertainty. *Econometrica*, 55, 47-62.
- LOOMIS, G. & SUDGEN, R. (1982). Regret theory: An alternative theory of rational choice under uncertainty. *Economic Journal*, 92, 805-824.
- LOOMIS, G. & SUDGEN, R. (1986). Disappointment and dynamic consistency in choice under uncertainty. *Review of Economic Studies*, 53, 271-282.
- LUTZEIER, P. R. (1983). Wortfelder als Maßstab für die Interpretationen an Beispielen des Feldes der Stimmungen im Deutschen. *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 2, 1, 45-71.

- MAHONEY, M. J. (1977). Personal science: A cognitive learning therapy. In A. Ellis & R. Grieger (Eds.), *Handbook of rational-emotive therapy*. New York: Springer.
- MARTEN-CLEEF, S. (1991). *Gefühle ausdrücken. Die expressiven Sprechakte*. Göttingen: Kümmerle.
- MAYRING, P. (1990a). *Einführung in die qualitative Sozialforschung: Eine Anleitung zu qualitativem Denken*. München: Psychologie Verlags Union.
- MAYRING, P. (1990b). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. Weinheim: Deutscher Studien Verlag.
- MEES, U. (1985). Was meinen wir, wenn wir von Gefühlen reden? Zur psychologischen Textur von Emotionswörtern. *Sprache und Kognition*, 1, 2-20.
- MEES, U. (1991). *Die Struktur der Emotionen*. Göttingen: Hogrefe.
- MILLER, G. A. (1956). The magical number seven, plus or minus two: Some limits on our capacity for processing information. *Psychological Review*, 63, 81-97.
- MILLER, G. A., GALANTER, E. & PRIBRAM, K. H. (1960). *Plans and the structure of behavior*. New York: Holt, Rinehart & Winston.
- MONTGOMERY, H. (1983). Decision rules and the search for a dominance structure: Towards a process model of decision making. In P. Humphreys, O. Svenson & A. Vári (Eds.), *Analysing and aiding decision processes* (pp. 343-370). Amsterdam: North-Holland.
- MONTGOMERY, H. (1989). From cognition to action: The search for dominance in decision making. In H. Montgomery & O. Svenson (Eds.), *Process and structure in human decision making*. Chichester: Wiley.
- MONTGOMERY, H. (1993). The search for a dominance structure in decision making: Examining the evidence. In G. A. Klein, J. Orasanu, R. Calderwood & C. E. Zsombok (Eds.), *Decision making in action: Models and methods* (pp. 182-187). Norwood, NJ: Ablex.
- NEBER, H. (1987). *Angewandte Problemlösepsychologie*. In H. Neber (Hrsg.), *Angewandte Problemlösepsychologie*. Münster: Aschendorff.
- OATLEY, K. & JENKINS, J. M. (1996). *Understanding emotions*. Cambridge, MA: Blackwell Publishers.
- ORASANU, J. & CONOLLY, T. (1993). The reinvention of decision making. In G. A. Klein, J. Orasanu, R. Calderwood & C. E. Zsombok (Eds.), *Decision making in action: Models and methods* (pp. 3-20). Norwood, NJ: Ablex.
- ORASANU, J. & SALAS, E. (1993). Team decision making in complex environments. In G. A. Klein, J. Orasanu, R. Calderwood & C. E. Zsombok (Eds.), *Decision making in action: Models and methods* (pp. 327-345). Norwood, NJ: Ablex.
- ORTONY, A., CLORE, G. L. & COLLINS, A. (1988). *The cognitive structure of emotions*. Cambridge: Cambridge University Press.

- OTTO, J. H., EULER, H. A. & MANDL, H. (2000). Begriffsbestimmungen. In J. H. Otto, H. A. Euler & H. Mandl (Hrsg.), *Emotionspsychologie. Ein Handbuch* (S. 11-18). Weinheim: Beltz, Psychologie Verlags Union.
- ÖZGENC, K. & REINKE-NOBBE, H. (2002, 22.Juli). Studie: Jeder vierte Student verlässt die Uni ohne Abschluss. *Fokus*, 30, 44-46.
- PANKSEPP, J. (1989). The neurobiology of emotions: Of animal brains and human feelings. In H. Wagner & A. Manstead (Eds.), *Handbook of social psychophysiology. Wiley handbooks of psychophysiology* (pp. 5-26). New York: Wiley.
- PAYNE, J. W. (1980). Information processing theory: Some concepts and methods applied to decision research. In T. S. Wallsten (Ed.), *Cognitive process in choice and decision behavior* (pp. 95-115). Hillsdale N.J.: Erlbaum.
- PENNEBAKER, J. W. (1982). *The psychology of physical symptoms*. New York: Springer.
- PFISTER, H.-R. (1991). *Struktur und Funktion von Zielen in diachronischen Entscheidungen*. Frankfurt a. M.: Lang.
- PLUTCHIK, R. (1980). *Emotion - A psycho-evolutionary synthesis*. New York: Harper & Row.
- ROHRMANN, B. (1986). Evaluating the usefulness of decision aids: A methodological perspective. In B. Brehmer, H. Jungermann, X. Lourens & G. Sevón (Eds.), *New Directions in Decision Making* (pp. 363-382). Amsterdam: North-Holland.
- ROSENHEAD, J. (1989). Introduction: Old and new paradigms of analysis. In J. Rosenhead (Ed.), *Rational analysis for a problematic world. Problem structuring methods for complexity, uncertainty and conflict* (pp. 1-20). Chichester: Wiley.
- RUMMER, R. & ENGELKAMP, J. (2000). Sprache und Emotionen. In . H. Otto, H. A. Euler & H. Mandl (Hrsg.), *Emotionspsychologie. Ein Handbuch* (S. 325-333). Weinheim: Beltz, Psychologie Verlags Union.
- SADER, M. (1994). *Psychologie der Gruppe. (Grundlagentexte Psychologie)*. Weinheim: Juventa.
- SCHACHTER, S. & SINGER, J. E. (1962). Cognitive, social and physiological determinants of emotional state. *Psychological Review*, 69, 379-399.
- SCHANDRY, R. (1996). *Lehrbuch Psychophysologie: Körperliche Indikatoren psychischen Geschehens*. Weinheim: Beltz, Psychologie Verlags Union.
- SCHEELE, B. (1990). *Emotionen als bedürfnisrelevante Bewertungszustände*. Tübingen: Francke.
- SCHERP, T. & KEMMLER, L. (1988). *Emotion und Psychotherapie. Ein kognitiver Beitrag zur Integration psychotherapeutischer Schulen*. Bern: Huber.
- SCHERER, K. R. (1981). Wider die Vernachlässigung der Emotion in der Psychologie. In W. Michaelis (Hrsg.), *Bericht über den 32. Kongress der Deut-*

- schen Gesellschaft für Psychologie in Zürich 1980* (S. 304-317). Göttingen: Hogrefe.
- SCHERER, K. R. (1984). On the nature and function of emotion: A component process approach. In K. R. Scherer & P. Ekman (Eds.), *Approaches to emotion* (pp. 293-317). Hillsdale, N.J.: Erlbaum.
- SCHERER, K. R. (1986). Vocal affect expression: A review and a model for future research. *Psychological Bulletin*, 99, 143-165.
- SCHERER, K. R. (1987). Toward a dynamic theory of emotion: The component process model of affective states. *Geneva Studies in Emotion and Communication*, 1, 1-98.
- SCHERER, K. R. (Hrsg.) (1988). *Faces of emotion. Recent research*. Hillsdale, N.J.: Erlbaum.
- SCHERER, K. R. (1990). Theorien und aktuelle Probleme der Emotionspsychologie. In K. R. Scherer (Hrsg.), *Psychologie der Emotionen. Enzyklopädie der Psychologie (C, IV, 3)* (S. 1-38). Göttingen: Hogrefe.
- SCHERER, K. R. & WALLBOT, H. G. (1990). Ausdruck von Emotionen. In K. R. Scherer (Hrsg.), *Psychologie der Emotionen. Enzyklopädie der Psychologie (C, IV, 3)* (S. 345-422). Göttingen: Hogrefe.
- SCHMIDT-ATZERT, L. (1981). *Emotionspsychologie*. Stuttgart: Kohlhammer.
- SCHMIDT-ATZERT, L. & STRÖHM, W. (1983). Ein Beitrag zur Taxonomie der Emotionswörter. *Psychologische Beiträge*, 25, 126-141.
- SCHNEIDER, K. (1990). Emotionen. In H. Spada (Hrsg.), *Lehrbuch Allgemeine Psychologie* (S. 403-449). Bern: Huber.
- SCHNELL, R., HILL, P. B. & ESSER, E. (1989). *Methoden der empirischen Sozialforschung*. München: Oldenbourg.
- SCHÜTZENBERGER, A. (1979). *Psychodrama*. Stuttgart.
- SPIES, K. (1990). Einfluss von Emotionen auf die Ziel- und Handlungsauswahl. *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 37(1), 124-152.
- SPITZ, R. (1972). *Vom Säugling zum Kleinkind. Naturgeschichte der Mutter-Kind-Beziehungen im ersten Lebensjahr*. Stuttgart: Klett.
- STERN, D. N. (1985). *The interpersonal world of an infant: A view from psychoanalysis and developmental psychology*. New York: Basic Books.
- STRAUSS, A. L. (1991). *Grundlagen qualitativer Sozialforschung: Datenanalyse und Theoriebildung in der empirischen soziologischen Forschung (Übergänge; Bd. 10)*. München: Fink. (Original erschienen 1987: *Qualitative analysis for social scientists*)
- STRAUSS, A. L. & CORBIN, J. (1996). *Grounded Theory: Grundlagen Qualitativer Sozialforschung*. Weinheim: Psychologie Verlags Union. (Original erschienen 1990: *Basics of qualitative research: Grounded theory procedures and techniques*)
- TODA, M. (1980). Emotion in decision making. *Acta Psychologica*, 45, 133-155.
- TÖLLE, R. (1991). *Psychiatrie*. Berlin: Springer.

- TVERSKY, A. (1972). Elimination by aspects: A theory of choice. *Psychological Review*, 79, 281-299.
- TVERSKY, A. & KAHNEMAN, D. (1992). Advances in prospect theory: Cumulative representation of uncertainty. *Journal of Risk and Uncertainty*, 5, 297-323.
- UEDING, G. & STEINBRINK, B. (1986). *Grundriss der Rhetorik: Geschichte, Technik, Methode*. Stuttgart: Metzler.
- ULICH, D. & MAYRING, P. (1992). *Psychologie der Emotionen. Grundriss der Psychologie (Bd. 5)*. Stuttgart: Kohlhammer.
- VON WINTERFELDT, D. (1980). Structuring decision problems for decision analysis. *Acta Psychologica*, 45, 71-93.
- VON WINTERFELDT, D. & EDWARDS, W. (1986). *Decision analysis and behavioral research*. Cambridge: Cambridge University Press.
- WEINER, B. (1982). The emotional consequences of causal ascriptions. In M. S. Clark & S. T. Fiske (Eds.), *Affect and Cognition: The 17th Annual Carnegie Symposium on Cognition* (pp. 185-209). Hillsdale, N.J.: Erlbaum.
- WEINER, B. (1985). An attributionally based theory of achievement motivation and emotion. *Psychological Review*, 92, 548-573.
- WEINER, B. (1986). *An attributional theory of motivation and emotion*. New York: Springer.
- WHEELER, D. D. & JANIS, F. L. (1980). *A practical guide for making decisions*. New York: The Free Press.
- YABLONSKI, L. (1978). *Psychodrama. Die Lösung emotionaler Probleme durch das Rollenspiel*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- ZAJONC, R. B. (1980). Feeling and thinking. Preferences need no inferences. *American Psychologist*, 35, 151-175.
- ZIMOLONG, B. & ROHRMANN, B. (1990). Entscheidungshilfetechnologien. In D. Frey, C. Graf Hoyos & D. Stahlberg (Hrsg.), *Angewandte Psychologie* (S. 624-646). München: Psychologie Verlags Union.

Testverfahren

- AMTHAUER, R. (1973). *Intelligenz-Struktur-Test 70 (IST 70)*. Göttingen: Hogrefe.
- DÜKER, H. (1965). *Konzentrations-Leistungs-Test (KLT)* (Hrsg. von G. A. Lienert). Göttingen: Hogrefe.
- FAHRENBERG, J., SELG, H. & HAMPPEL, R. (1973). *Freiburger Persönlichkeitsinventar (FPI)*. Göttingen: Hogrefe.
- HORN, W. (1962). *Leistungsprüfsystem (LPS)*. Göttingen: Hogrefe.
- IRLE, M. (1955). *Berufs-Interessen-Test (BIT)*. Göttingen: Hogrefe.
- LIENERT, G. A. (1967). *Drahtbiegeprobe (DBP)*. Göttingen: Hogrefe.

- STEINGRÜBER, H. (1971). *Hand-Dominanz-Test (HDT)* (Hrsg. von G. A. Lienert). Göttingen: Hogrefe.
- TODT, E. (1967). *Differentieller Interessen-Test. (DIT)*. Bern: Huber.